

NACHRICHTEN VON DAMALS UND HEUTE

KRIEGS DORF, UNSER DORF

2024



NACHRICHTEN VON DAMALS UND HEUTE

KRIEGSDORF, UNSER DORF



2024

INHALTSVERZEICHNIS

1

Vorwort

lesen Sie auf Seite 6

2

Redaktion

lesen Sie auf Seite 8

3

12. HOG Treffen

lesen Sie auf Seite 10

4

Alltagshelden in Hadad

lesen Sie auf Seite 12

5

Kirchenbau

lesen Sie auf Seite 35

6

Alle Jahre wieder...

lesen Sie auf Seite 42

7

Interessantes

lesen Sie auf Seite 44

13

Bilder aus der Heimat

lesen Sie auf Seite 61

8

Neuigkeiten

lesen Sie auf Seite 49

14

Spenden

lesen Sie auf Seite 68

9

Traueranzeigen

lesen Sie auf Seite 54

10

Nachrufe

lesen Sie auf Seite 55

11

Zum Nachdenken

lesen Sie auf Seite 59

12

Witze

lesen Sie auf Seite 60



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der HOG Kriegsdorf,

ein weiteres Jahr ist vergangen, und es freut uns sehr, berichten zu dürfen, dass dieses Heft weiterhin regelmäßig erscheinen wird. Ein neues Team hat sich zusammengeschlossen, um sich für das Fortbestehen des Vereins HOG Kriegsdorf einzusetzen. Mehr dazu erfahren Sie später. Doch bevor wir dieses neue Kapitel der Vereinsgeschichte beginnen, wollen wir dankend zurückblicken.

Georg Erdei, unser Ehrenvorsitzender, hat viele Jahre, viel Zeit und Herzblut in die Arbeit des Vereins sowie in die Herausgabe der Jahreshefte investiert und war einer der Begründer, die die HOG ins Leben gerufen und am Leben erhalten haben. Für dieses Engagement wollen wir uns aufrichtig bei ihm bedanken; wir wollen sein Vermächtnis weiterführen und in Ehren halten. Weiterer Dank gilt auch den ehemaligen und derzeitigen Vorstandsmitgliedern, die sich ebenfalls in die vielfältigen Vereinsaufgaben eingebracht haben und dies noch immer tun. Vielen Dank!

So wie sich unser Verein zum Fortbestehen etwas verändert und notwendige Veränderungen akzeptieren muss, scheint auch die Welt im Umschwung zu sein. Wir

leben vor allem in Europa in einer so instabilen Lage wie schon lange nicht mehr. Aber genauso wie nicht alle Veränderungen schlecht sind und einige Fortschritt bringen, bleiben doch manche Dinge in Stein gemeißelt.

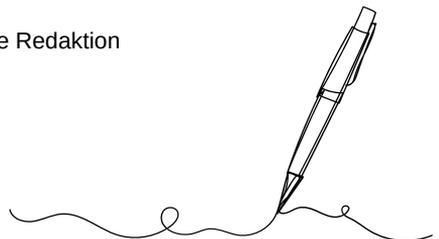
Zu diesen gehört unsere unveränderliche Vergangenheit, die wir teilen, sowie eine ungewisse Zukunft, in die wir gemeinsam gehen. Doch über diese Zukunft wollen wir frohen Mutes und festen Glaubens berichten und gemeinsam ab und zu durch die Linse der Vergangenheit auf sie blicken.

Denn die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich.

— MARK TWAIN (SCHRIFTSTELLER)

Ebenfalls wollen wir Ihnen, all unseren Lesern, persönlich danken für all Ihre Treue und Ihr Dabeibleiben. Ihnen, die sich die Zeit nehmen, um mit uns in diese Zukunft zu gehen und hin und wieder einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Ihre Redaktion



Auch wenn wir bereits im Vorwort vielen Menschen gedankt haben, wollen wir die Chance nicht missen, Georg Erdei, der diesen Verein und dieses Heft so weit gebracht hat, unseren gebührenden Dank auszusprechen.



Georg Erdei

WIR ALS NEUES REDAKTIONSTEAM SOWIE DIE LESERSCHAFT
BEDANKEN SICH HERZLICH!!

DANKE



2 REDAKTION

neues Redaktionsteam: Sophia Kulcsar, Hannah Kulcsar, Nathalie Peter

Wie schon anfangs thematisiert wird dieses Heft weiterhin erscheinen. Dazu hat sich ein neues Team zusammengeschlossen, das als Redaktionsteam fungiert.

Wenn Sie dem Jahresheft einen Beitrag beisteuern wollen:



Tun Sie das gerne, wir würden uns über jeden Beitrag und jede Idee freuen.

Falls Sie selbst einen Beitrag verfassen wollen, aber nicht genau wissen wie, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

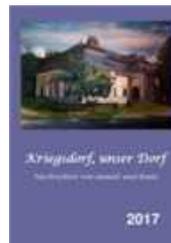
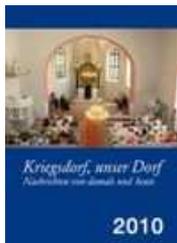
Sie erreichen uns per Anruf: +49 172 3690887 (Nathalie Peter),

Oder unter unserer Redaktionsmail:

kriegsdorf.hadad@gmail.com

Außerdem finden Sie alle bisher erschienenen Jahreshefte auf unserer Homepage online abrufbar. Falls also ein Heft mal verschwunden ist, oder Sie wieder in Erinnerungen schwelgen wollen, besteht hierzu die Möglichkeit.

Durch Scannen des QR-Codes gelangen Sie zur Homepage:



kriegsdorf-hadad.de



GUT ZU WISSEN



12. HOG TREFFEN



Wir freuen uns, berichten zu dürfen, dass im Mai nächsten Jahres wieder ein Heimatortsgemeinschaftstreffen stattfindet.

Zu diesem 12. Treffen sind alle herzlich eingeladen: Mitglieder, Landsleute, alle aus Hadad und Freunde des Vereins.

Denn es wird der neue Vorstand gewählt und vorgestellt, sowie ein Einblick in die Vorstandsarbeit gewährt. Gerne darf man sich als Mitglied im Voraus schon überlegen, ob man Interesse hat, der Vereinsarbeit mit seinen Talenten beizusteuern, und ob man sich am Treffen zur Wahl aufstellen lassen möchte. Wir ermutigen herzlich alle Mitglie-

der ihre Familie mitzubringen. Für die Kinder wird ausgiebiges Programm geboten sein. Für alle anderen gibt es natürlich wieder ein Kuchenbuffet mit Kaffee auf Spendenbasis. Selbst wenn man also meint, nichts beisteuern zu können, sind alle herzlich eingeladen, in guter Gemeinschaft eine Tasse Kaffee und Kuchen zu genießen, über alte Zeiten zu schwelgen und der neuen Zukunft des Vereines zu lauschen und gespannt zu sein, was die Zeit bringt.

Wir freuen uns auf dich/euch und hoffen auf einen schönen Nachmittag.

am 31.05.2025
Fritz-Kiehn-Halle Trossingen



Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Land: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Heimatortsgemeinschaft Kriegsdorf“.

Den Inhalt der Vereinssatzung habe ich zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden (siehe www.kriegsdorf-hadad.de)

(Bitte sendet die ausgefüllte Beitrittserklärung an:
Anna Sinn, 76437 Rastatt, Friedrichstr. 51, E-Mail:
Anna_Sinn@gmx.de)

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Verein widerruflich den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von dem angegebenen Konto einzuziehen.

Name des Kreditinstituts	
Kontonummer	Bankleitzahl
ggf. abweichender Kontoinhaber	

Datum: _____ Unterschrift: _____

Falls keine Abbuchung gewünscht wird, so bitten wir den Jahresmitgliedsbeitrag (10,00 €), bis zum 31 März eines jeden Jahres, auf das Konto der HOG Kriegsdorf (Sparkasse Rastatt-Gernsbach, Konto 319962 BLZ 665 500 70) zu überweisen.

ALLTAGSHELDEN IN HADAD

Auf den nächsten Seiten wollen wir einen Blick auf tägliche Alltagshelden werfen, denn sie bleiben durch jede Zeit bestehen. Diese Leute sind so sehr Bestandteil unseres alltäglichen Lebens, dass wir manchmal dazu neigen, sie zu vergessen; wie aufgeschmissen wir ohne sie wären. Also auch wenn ihre Präsenz vielleicht nicht außergewöhnlich ist, erleichtern sie doch allen das Leben ungemein, und wenn wir an sie denken, schätzen wir sie immer.



Arztpraxis: lesen Sie auf S. 14-15



Apotheke: lesen Sie auf S. 16-17





Gemüsehof Siegels: lesen Sie auf S. 28-29



Kindergarten: lesen Sie auf S. 24-27



Peter Istvan: lesen Sie auf S. 34



Schule: lesen Sie auf S. 18-23





ARZTPRAXIS

Das Ärzte-Ehepaar feiert 40. Jubiläum der Arztpraxis in Hadad...

In den letzten Jahren waren wir schwer auf medizinisches Personal angewiesen und haben sie oft zu Helden der Krisenzeiten ernannt. Auch wir wollen an diese zwei Alltagshelden denken, die schon mittlerweile seit 40 Jahren ihren Dienst in Hadad tun.



Wartebereich der Arztpraxis

1984 kamen das Ärzte Ehepaar Kulcsar Andreas und Elisabeth (geb. Nagy) zur kleinen Arztpraxis in Hadad und sind seitdem dort als Familienärzte im Dienst.

Der gebürtige Hadader und seine Frau, die aus Sovata (Siebenbürgen) stammt, sind seitdem Hadad treu geblieben und praktizieren auch heute noch. Die beiden lebten damals oberhalb der Praxis mit ihren beiden Kindern, die heute selbst Ärzte sind. Ihr Sohn ist ein Allgemeinchirurg in Schweden und Ihre Tochter Zahnärztin in Targu Mures (Marosvásárhely). Wer hätte sich Hadad früher ohne die zwei als Ärzte vorstellen können, lange Zeit übernahmen sie eine 24h

Bereitschaft als Notaufnahme in ihrer Praxis. Sie waren zudem früher die einzigen mit funktionierendem Telefon, so dass sie fähig waren, weitere Notdienste wie Krankenwagen zu rufen. Diese ließen sich hin und wieder auch gut ein bis zwei Stunden Zeit, doch die zwei erfahrenen Dorfärzte waren dieses Prozedere schon gewohnt.

Früher war es auch oft üblich, dass jemand vorbei kam, dem ein Finger wieder angenäht werden musste oder es irgendeiner anderen Naht bedurfte, da ein Großteil der Dorfbewohner von der Landwirtschaft lebte. Sie berichten außerdem, dass die Sanitäter bei Anrufen sich oft noch länger Zeit ließen, sobald sie hörten, dass es sich um Geburten handle. Diese meisterten die zwei Ärzte auch hervorragend, denn früher fanden noch bis zu ca. 70 % aller Geburten aus der Umgebung bei ihnen in Hadad statt. Mittlerweile haben die Geburten abgenommen und in der Praxis finden keine Geburten mehr statt. Auch größere Unfälle und Nähten werden jetzt im Krankenhaus behandelt. Mit wesentlich besseren Transportmitteln und Straßen ist das mittlerweile eher möglich.

Die Ärzte behandeln derzeit 206 versicherte Patienten, wobei aber die tatsächliche Anzahl der Patienten eher um die 300 beträgt. Auch wenn die Ärzte vielleicht nicht mehr so



Arztpraxis und Wohnung im Obergeschoss

beschäftigt sind wie früher, halten sie ihre Praxis stets stetig am Laufen.

Vor ca. 2 Jahren wurde die Praxis barrierefrei renoviert. Die wartenden Patienten warten jetzt zwar immer noch krank, aber definitiv in wärmerer und schönerer Umgebung. Auch die zwei Ärzte sind mit der Renovierung sehr zufrieden.

Das Ehepaar kümmert sich immer noch um alle Kranken in Hadad von jung bis alt, egal ob Kind oder Pensioniert. Sie sind überzeugt, die Praxis so lange wie möglich weiterzuführen, denn ohne sie müssten die Kranken bestimmt längere Wege zum nächsten Arzt

zurücklegen. Und wenn man eines zu schätzen weiß, dann einen Arzt des Vertrauens der nah ist. Auch wenn die Geburten abgenommen haben und die Arbeitsunfälle nicht mehr so drastisch sein mögen wie einst, ist man dennoch dankbar.

Wir danken also diesen treuen Seelen für die Arbeit, die sie leisten und die gesundheitliche Versorgung, die sie ermöglichen. Und wenn es dann irgendwann so weit ist (was hoffentlich für die Hadader noch ein Weilchen geht), wünschen wir, dass die zwei in den wohlverdienten Ruhestand gehen dürfen.



Ärzte-Ehepaar Andreas & Elisabeth Kulcsar

APOTHEKE



Zurzeit in der Apotheke Arbeitende: Varga Vivien & Szabo Krisztina

“Früher sowie heute ist die Apotheke von wichtiger Bedeutung, täglich sammelt sich eine Schlange von Leuten vor dem kleinen Laden.”

Szabo Krisztina (geb. Balint) arbeitet seit 22 Jahren in der Apotheke, die sich auf der Hauptstraße im Zentrum von Hadad befindet. Sie ist das Herz der Apotheke und arbeitet alleine dort. Zurzeit hat sie eine Assistentin in Ausbildung namens Varga Vivien, die aber bald ausgebildet hat.

Eine Apotheke gab es in Hadad schon immer, früher war sie bei der heutigen Bar (Renata S.R.L).

Seit die Apotheke Anfang des Jahres verkauft wurde und nun „Nordpharm“ heißt, gibt es auch ein größeres Sortiment an Medikamenten. Trotzdem konnten ähnliche Preise beibehalten werden.

Früher sowie heute ist die Apotheke von wichtiger Bedeutung. Täglich sammelt sich

eine Schlange von Leuten vor dem kleinen Laden. Denn sie ist die einzige Apotheke im Dorf. Zudem funktioniert das Kartenlesegerät der Apotheke nie richtig und oft hängt das Internet. Viel muss also ausgedruckt oder von Hand aufgeschrieben werden, weshalb der Besuch manchmal ein Weilchen dauert. Schnell bildet sich da eine Schlange und



wenn man auch noch Medikamente für kranke Familienmitglieder mitnimmt, die es nicht mehr zum Arzt oder zur Apotheke schaffen, ist eine längere Wartezeit schon vorprogrammiert.

Krisztina steht auch mit Rat und Tat zur Seite so gut sie kann. Bei Notfällen fährt sie von Nadasd nach Hadad, um die Apotheke für Medizin aufzuschließen.

Krisztina wird schon so sehr durch ihre jahrelange Arbeit in der Apotheke mit ihr verbunden, dass man gängig sagt: man gehe zu Krisztina und macht sich auf den Weg zur Apotheke.



Apothekerin Szabo Krisztina

**„Nicht die Glücklichen sind dankbar,
sondern die Dankbaren sind glücklich“**

— GEORG MORRISON (1866-1928), PREDIGER



Apotheke in Hadad

SCHULE



Schuldirektor Nemeti Janos

“Wir danken allen Lehrern, die weiter unermüdlich in die Kinder investieren und versuchen die Schule am Leben zu erhalten.”

Nachdem Kaszta Andras in Pension gegangen ist, hat Nemeti Janos die Position des Rektors übernommen. Die Schule ist seither unter seiner Leitung.

Die Schule wird von den Hadader Kindern sowie von Kindern außerhalb, wie z. B. aus Lele und Nadasd besucht, da es dort wegen zu wenigen Kindern nur Klassen bis zur vierten Klasse gibt. Ein Autobus holt die Kinder aus umliegenden Dörfern ab und bringt sie zur Schule.

Ungefähr 65 % der Kinder sind ungarisch stammig und sprechend; die restlichen 35 % der Kinder sind Romakinder. Diese Anzahl der Romakinder nimmt aber stetig zu, vor allem in den jüngeren Klassen.

Früher gab es auch Deutschunterricht an

diesen Schulen, mittlerweile findet dieser nicht mehr statt. Von der Elternschaft aus Nadasd wurde gefordert, statt dem Deutschunterricht lieber Englisch zu unterrichten. Langsam wurde dann der Deutschunterricht gegen Englischunterricht ausgetauscht. Szabo Jutka war die letzte Deutschlehrerin an der Schule, die auch Ungarisch konnte. Heutzutage bereut man diese Abwendung vom Deutschunterricht etwas, da viele Schüler gern Deutsch können würden, um in Österreich, Deutschland oder der Schweiz für einige Zeit zu arbeiten. Doch einen Englisch- oder überhaupt Deutschlehrer aufzutreiben, ist sehr schwer, gar unmöglich geworden. Zurzeit ist eine Englischlehrerin angestellt, die Englisch auf rumänischer Basis unterrichtet.

Man überlegte, ob man Deutsch und Englisch

gleichermaßen unterrichten möchte, aber 7. Klässler haben hier schon ein Pensum von 34 Stunden wöchentlich, die sie in der Schule verbringen. Da kann man ihnen kaum noch eine weitere Fremdsprache zumuten, wenn sie täglich schon von 8 Uhr morgens bis 15 Uhr in der Schule sind, mit Ausnahme von einem Tag, an dem sie früher nach Hause dürfen.

Unterrichtende Lehrer gibt es 38 aus dem Zusammenschluss von Hadad, Nadasd und Lele. Die meisten Lehrer pendeln zwischen den Dörfern, um auf ihre Stunden zu kommen. So auch Nemeti Janos, der jetzige Rek-tor der Schule, hat Stunden in Hadad sowie Nadasd.

Der Rektor hat uns zuliebe noch einige alte Klassenbücher ehemaliger Deutsch-Klassen mitgebracht und gezeigt. Man sieht den Stundenplan, die Klassenlisten und natürlich die Noten der Schüler. Damals gab es Deutsch-Klassen, Ungarisch-Klassen und Rumänisch-Klassen. All ihre Klassenbücher sind bis heute in den Archiven der Schule aufbewahrt.

Auch heute sind noch alte Bilder der Abschlussklassen im Flur zu bewundern. Die



Eingang des Schulgebäudes

letzte Abschlussklasse, die bis zur 10. ging, vom Jahrgang 1996 wurde ebenfalls im Flur verewigt. Heutzutage gibt es nur noch Klassen bis zur Achten.

Die Schule wird vom HOG unterstützt und konnte sich so neue Sportsachen leisten. Die Schule geht auch gern nach Sathmar für zusammengelegte Sporttage von vielen Schulen und freut sich, mit eigenen Sportgeräten glänzen zu dürfen.

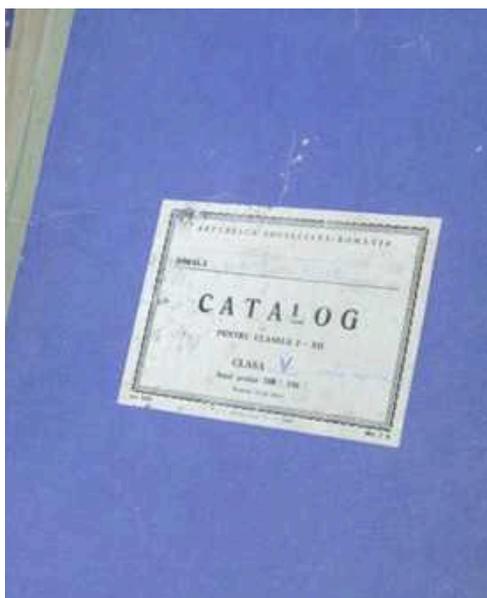
Wir danken allen Lehrern, die weiter unermüdlich in die Kinder investieren und versuchen die Schule am Leben zu erhalten.



Direktor Nemeti Janos blättert in einem Klassenbuch aus den 60er Jahren



M A S S A C H U S E T T S									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Number of graduates	Name of graduate	Kind of high school attended	Elementary education	Specialty preparation or concentration (indicate major branch)	Active military	Age	Sex	Marital	Occupation
1	Robt. Fontana	Ward 400	High School	CD - CD	Police	20	M	Mar	Police
2	Robt. Basso	Ward 190-210	High School	CD - CD	Police	20	M	Mar	Police
3	Joseph Basso	Ward 190-210	High School	CD - CD	Police	20	M	Mar	Police
.....									
4	Robert Throgble	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
5	Robert Throgble	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
6	Robt. Francis B.	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
7	Robt. Francis B.	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
8	William Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
9	William Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
10	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
11	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
12	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
13	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
14	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
15	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
16	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
17	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
18	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
19	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police
20	Robert Basso	Ward 190-210	High School	CD	Police	20	M	Mar	Police



M A S S A C H U S E T T S			
1	2	3	4
Number of graduates	Name of graduate	Kind of high school attended	Elementary education
1	Robt. Fontana	Ward 400	High School
2	Robt. Basso	Ward 190-210	High School
3	Joseph Basso	Ward 190-210	High School
.....			
4	Robert Throgble	Ward 190-210	High School
5	Robert Throgble	Ward 190-210	High School
6	Robt. Francis B.	Ward 190-210	High School
7	Robt. Francis B.	Ward 190-210	High School
8	William Basso	Ward 190-210	High School
9	William Basso	Ward 190-210	High School
10	Robert Basso	Ward 190-210	High School
11	Robert Basso	Ward 190-210	High School
12	Robert Basso	Ward 190-210	High School
13	Robert Basso	Ward 190-210	High School
14	Robert Basso	Ward 190-210	High School
15	Robert Basso	Ward 190-210	High School
16	Robert Basso	Ward 190-210	High School
17	Robert Basso	Ward 190-210	High School
18	Robert Basso	Ward 190-210	High School
19	Robert Basso	Ward 190-210	High School
20	Robert Basso	Ward 190-210	High School

ȘCOALA GENERALĂ HODOD

1986-BAŢI VECZETI DIKJAI

X B



1986
VIZIONTELĂ PRA
1996

MINDENT EL KELL MÖVETMI
A SZAKMAI ÉS ÁLTALANOS KÉPÉSZÜL
SZINDONAL IRTELIES ÉNELESERT

HODODI KÉPÉSZÜL

VÉGZŐSEINK

2006

W
E
S
S
E
L
É
N
Y
I

I
S
K
O
L
A



"ENNYI VOLT, ÉPP ELÉG,
MIVUNYNAK LASSAN A TÉNYEK,
ÉG VELED, HÖLYÖKEVEN!"

OSZIÁN



KINDERGARTEN



“Ein lebendiges Gebäude, das durch engagierte Erzieherinnen vielen Kindern eine Zukunft ermöglicht.”

Wir sind an einem bewölkten Tag in den Kindergarten von Hadad gegangen, der sich über die Vadaskert Straße erreichen lässt, und wurden herzlich von den beiden Erzieherinnen Szekely Andrea und Simon Angela begrüßt und als Erstes in den einen von beiden Gruppenräumen geführt. Der Raum wurde der Fischchen-Gruppe entsprechend dekoriert. Hier sind die ganz kleinen Kinder untergebracht.

Andrea erzählt uns, dass sie seit 20 Jahren in dem Kindergarten als Erzieherin arbeitet. Davor war sie 4 Jahre lang Lehrerin in Nadasd. Auch Angela war Lehrerin in Hadad und Nadasd und ist seit 2019 als Erzieherin im Hadader Kindergarten tätig.

Ehemals war der Kindergarten in einem

Gebäude hinter dem Rathaus, das mittlerweile zu einem Touristenzentrum umfunktionierte wurde.

Den Kindergarten besuchen im Durchschnitt etwa 30 Kinder. Von dem Geld, das der HOG-Verein dem Kindergarten jährlich spendet wurden letztes Jahr Sonnenschirme, Ab-



lagefächer, Jahrestafel, sowie Sitzkissen mit entsprechendem Gruppenmotiv für die Kinder gekauft. Die Sonnenschirme spenden draußen im Garten besonders an heißen Tagen Schatten.

Die Erzieherinnen sowie die Kinder freuen sich besonders über die Ablagefächer. Jedes Kind hat jetzt sein eigenes Fach mit Stiften und Heften. Die Sitzkissen werden gerne benutzt, um im Sitzkreis Geschichten zu hören oder zu singen.

Die älteren Kinder sind in der Bienchen-Gruppe und haben ebenfalls Ablagefächer und ihrem Gruppennamen spezifische Sitzkissen erhalten.

Morgens, wenn die Kinder kommen, hängen sie ihre Bilder an eine Anwesenheitstafel und die Erzieherinnen begrüßen die Kinder. Solche Regeln haben die Erzieherinnen im Kindergarten etabliert, damit sich alle gut einfinden können.

Im Kindergarten gibt es ungarische Kinder gleichermaßen wie Romakinder. Oft muss man diesen Kindern noch Ungarisch im Kindergarten beibringen. Sie versuchen, so vielen wie möglich die Sprache noch halbwegs beizubringen, bevor sie in die Schule gehen. Hier kommt es auch nicht selten vor, dass einige Kinder von den



Romakindern dann ohne ungarische oder rumänische Sprachkenntnisse in die Schule kommen. Für viele von ihnen ist es auch das erste Mal, dass sie auf richtige Toiletten gehen oder ihre Hände in Waschbecken waschen. Die Erzieherinnen bringen ihnen viel bei.

Alle Kinder lernen einige Grundlagen auf rumänisch, wie etwa die Wochentage, Zahlen, das Wetter oder etwas so simples wie: bitte, danke oder Guten Tag.

Um ca. 10 Uhr sammeln sich dann die Kinder, um zusammen zu vespern. Davor singen sie noch ein Dankesgebet auf ungarisch und rumänisch.



Außenbereich des Kindergartens

Danach haben wir noch den Garten besichtigt. Im Garten stehen ein schöner Spielplatz und ein Trampolin, das von dem HOG Spendengeld vor ein paar Jahren gekauft wurde.

Außerdem hat der Kindergarten noch einige Abstellräume und ein Büro für die Erzieherinnen.

Ein lebendiges Gebäude, das durch engagierte Erzieherinnen vielen Kindern eine Zukunft ermöglicht.



Büro der Erzieherinnen



Ablagefächer



Erzieherinnen Szekely Andrea und Simon Angela



Sitzkissen

**Piszkos a kezem meg tenyerem,
attól kapok betegséget ha ezzel eszem,
gyorsan megmosom vízzel, szappannal,
Eltűnnek a bacilusok,
nem lesz semmi baj
Éves előtt kispajtások
Kezeteket megmossátok!
Mert ki piszkos kézzel eszik,
Bizony hamar megbetegszik.**

— UNGARISCHES KINDERLIED ÜBER DAS HÄNDEWASCHEN



Bücherecke im Bienchen-Gruppenraum

GEMÜSEHOF



Gewächshaus mit Tomatenpflanzen

“Der Familienbetrieb Siegel genießt einen guten Ruf und ganz Hadad kauft gern bei ihnen ein.”

Die Siegel Familie ist eine der wenigen Familien, die deutschstämmig sind und immer noch hier leben.

Sie haben große Gemüseplantagen und bauen Erdbeeren und Gurken für den eigenen Verbrauch an. Zudem haben sie zwei Kühe für den eigenen Bedarf. Bei Nachfrage kann man auch Milchprodukte erwerben.

Kraut, Tomaten, Paprika, Blumenkohl und Auberginen bauen sie im großen Stil an und verkaufen sie weiter. Meist verkaufen sie die Ernte an Marktplätzen in Krassna, Jibo, Szilagyeh, Somlyo und auch direkt an ihrem eigenen Haus. Bei der Ernte helfen alle Familienmitglieder. In Haupterntezeiten werden auch Tagelöhner angestellt, aber 90 % der Helfer kommen aus der Familie.



Siegel Maria



Ihren Anbau konnten sie in den letzten Jahren modernisieren und sich selbst mit Tropfschläuchen erleichtern und ihren Wasserverbrauch senken.

Zur Hauptsaison ist die Familie meistens schon um 6 Uhr aus dem Haus zum arbeiten. Gegen 9 Uhr beginnen sie mit der Feldernte und gehen parallel schon früh auf die

Märkte. Die Familie besitzt viele Felder, einige wenige pachten sie dazu. Auch ihre Häuser sind um die Felder herum verteilt.

Ihr Familienbetrieb genießt einen guten Ruf und ganz Hadad kauft gern bei ihnen ein.



Gemüsehof der Familie Siegel



BÄCKEREI

“Wenn zwei Dinge am Tisch bei Hauptmahlzeiten nicht fehlen dürfen, dann sind das savanyúságok und eine Scheibe Brot”

Dazu gehört natürlich eine Bäckerei. Eine Selbstverständlichkeit, die doch täglich Freude bereitet. Mit Deutschen könnte man streiten ob eine Stadt oder jegliches Kaff ohne Bäckerei überhaupt existieren könnte. Denn woher bekommt man sonst sein Schwarz-, Roggen-, Pumpernickel- oder Weißbrot? Denn wenn die Deutschen eines können, dann ganz sicher „Brot“. Schließlich könnte man, wenn's hart auf hart kommt, eine Scheibe Brot zum Frühstück essen, mittags das Vesper(-Brot) und dann zu Hause das Abendbrot essen.

Doch in Rumänien funktioniert die Brotkultur ein bisschen anders. Das Lieblingsbrot der Einwohner ist nämlich kein Schwarz- oder Roggenbrot, sondern das simple Weißbrot, welches, abgesehen von der etwas harten Kruste, schon fast an Toast erinnert.

Die Bäckerei von Botond Szekely, der sie schon in der 2. Generation besitzt, stellt täglich tausende dieser Brote her, um Hadad und die Umgebung zu versorgen. Szekely ist mit Andrea geb. Balint verheiratet. Sie arbeitet als Erzieherin im Hadader Kindergarten und zusammen haben sie zwei Söhne. Die Familie wohnt in Hadad, direkt neben ihrer eigenen Bäckerei.

Doch tausend Brote lassen sich nicht alleine

backen. Dabei helfen dem Inhaber 10 Mitarbeiter. Zusammen stellen sie qualitatives Brot her, das so vielen Leuten schmeckt, dass sie nicht nur Hadad, sondern auch weite Teile der Umgebung beliefern. Denn was gut schmeckt, das verkauft sich, selbst wenn es keine Korn- und Ballastvielfalt mit sich bringt. Qualität bewährt sich nun mal.



Bäckerei Gebäude



Die Brotkultur ist auch in Rumänien sehr wichtig. Oft wird Brot auch hier zum Frühstück mit frischem Gartengemüse oder Obst genossen. Variierende Aufstriche wie Patê, der hausgemachte Marmelade oder einfache Butter/Margarine sind auch sehr beliebt.

Doch neben dem Frühstücksbrot ist eine Scheibe gutes Weißbrot noch wichtiger bei Suppen, Eintöpfen oder allerlei fettigen Gerichten. Denn wenn zwei Dinge nicht am Tisch bei Hauptmahlzeiten fehlen dürfen, dann sind das savanyúságok (= Säuer-

lichkeiten wie eingelegtes Gemüse) und eine Schreibe Brot. Hier schlägt sich auch das Weißbrot viel besser, das Fett mit viel Geschmack besser aufnehmen kann als das noch so gesunde Schwarzbrot.

Deshalb verkauft sich dieses Weißbrot auch als Kassenschlager von Coșeiu über Hadad bis nach Babța und Völcsök.

Danke für eure harte Arbeit!



DT. KIRCHE



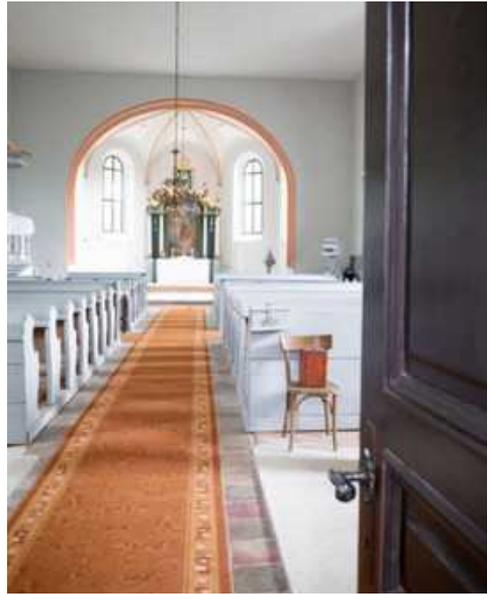
Gottesdienstsaal der Kirche

“Daher wurde bei der letzten Vorstandssitzung entschieden, dass der HOG Gelder bereitstellt für die Pflege und den Erhalt der Kirche.“

Über den Zustand der deutschen Kirche wurde schon in vorherigen Heften berichtet. Auch jetzt sind noch hohe Gräser und ein **verwahrloster Zustand der Kirche** aufzufinden.

Varga Sandor übernimmt ab Januar 2025 als eine Art “Hausmeister”, die Pflege der deutschen Kirche. Dies wäre einer, der sich um das Mähen und den Erhalt in der Kirche kümmert. Das wurde mit Herrn Wagner (Pfarrer der Deutschen Kirche) im Sommer 2024 vereinbart. Die Kosten werden von der Kirche getragen.





FRIEDHOF



Peter Istvan (Sohn v. Peter Istvan (Marci)) möchten wir an diesem Punkt im Rahmen unseres Alltagshelden-Kapitels unseren Dank aussprechen.

Durch regelmäßiges Mähen des deutschen Friedhofes in Hadad sorgt Peter Istvan dafür, dass die Grabstätte gepflegt und zugänglich bleibt.



Peter Istvan

TEMPLOMÉPÍTÉS

Én megvallom őszintén, minden nap megnézem az épülő templomot, de még mindig nehezen hiszem, amit látok. Isten többet adott, mint amit kértem. Hiszünk benne, hogy nemsokára szólni fog benne az istentisztelet.

Bericht von Pfarrerin Beata-Margit Tötös

Kedves hadadi elszármazottak!

Biztos vagyok benne, hogy mindenki értesült a hadadi templom építéséről, hiszen már tavaly kiment a kérésünk a világ minden szegletébe, amelyben támogatást kértünk. Elég sok templom épült egyházkerületünkben az utóbbi évtizedekben, viszont mégis a templomunknak volt a legnagyobb hírverése, ugyanis 15 év reménytelen küzdelem után sikerült csak elkezdni az építkezést.

Elmesélem e munka lelki háttérét, tartson velem, mindeközben pedig ezúton is megköszönöm a sok anyagi és lelki támogatást, amelyet kaptunk.

A templomépítés történetének elmesélését nem az első tervek elkészítésével kezdem, hanem visszamennék az 1990-es évek végére, amikor a Szent László korabeli hadadi templom meghasadt. A gyülekezetünk addig pontosan olyan volt, mint az összes tövisháti gyülekezet, szerette az egyházát, Istenét s a templomát, szeretett istentiszteletre járni és közben élte a hétköznapjait. A templomon egyszer csak keletkezett egy hasadás, azt kijavították, de a hasadás újra megjelent, így elkezdődött egy évtizednyi kutatómunka, talajfúrás és újjáépítés, ami idő alatt a gyülekezet nem tarthatta az istentiszteletet a templomban.

1999-2009 között az istentiszteletek helyszíne többször változott, közben a templomot hiába próbálták megmenteni, egyre jobban süllyedt és lassan, folyamatosan fogyatkozott a remény, hogy a templomba valaha



lehet még istentiszteletet tartani. A gyülekezet épületről épületre, kastélyról kastélyra vándorolt, mert vagy megcsúszott az épület, ahol az istentiszteletet tartották, vagy tulajdonost váltott egyik kastély, és tovább kellett menni. Ezek az évek mély nyomot hagytak az emberekben. Sok vitát, elégedetlenséget szült a helyzet, a gyülekezeti élet követte a templom sorsát, elkezdett a mélybe, a reménytelenségbe süllyedni.



2009-ben vettem át a gyülekezetet, kb. 500 reformátust tartottunk számon akkor, és az istentiszteleteken találkoztam 10-15 emberrel vasárnaponként. Innen kezdtünk építkezni, de akkor még csak lelki téren, ugyanis a templomépítés elkezdéséig még sok időnek kellett eltelnie. Annyit tudtunk megállapítani, hogy a régi templom menthetetlen, mert megállíthatatlanul süllyed.

Ifjú energiával, lendülettel szorgalmasan látogattam a családokat, próbáltam reményt adni és megerősíteni a gyülekezeti tagok hitét is, a Degenfeld kastélyban, ahol az istentiszteleteket tartottuk, sokféle rendezvényt szerveztünk nyaranta, ahova bevontam a gyülekezeti tagokat is, és habár a templom nem, de a lelki ház elkezdett épülni.

Akkor még nem tudtam, hogy a templomépítésre még több mint egy évtizedet várni kell. Jó az, ha nem tudjuk előre a dolgokat, mert így tovább él a remény.

2010-ben elkészítettünk egy templom tervet, de az az igazság, hogy nagyon naivan kezdtem bele, mert azt hittem, hogy minden zökkenőmentesen fog menni. Addig úgy is volt, amíg nem találkoztam a műemlékvédelmi hatósággal. Az építendő templom telke a műemlékvédelmi zónában volt, így tőlük is kellett engedélyt, amit teljes egészében megtagadtak, és emellett ki is tartottak, mert a templomot modernre terveztettük, és szerintük nem illett bele a falu képébe. Csak akkor fogadták volna el, ha újra rajzoltatjuk és szélesebbre vesszük, de azt nem tudtuk megvalósítani, mert a szomszéd telek nem volt eladó, ugyanis lakott volt.

Elkeseredtünk, de nem adtuk fel, kerestünk másik telket, a lehető legtöbb szakértő segítségével találtunk is egy másikat, ahol szintén készítettünk egy új tervet, de tévedett a tervező, mert a talaj fúrás dosszióját nem olvasta el alaposan, csak amikor a terv már készen volt, ugyanis abban olyan feltételeket szabtak, amely annyira költséges volt, hogy az építkezésről ismét le kellett mondani.

Ekkor már lelkileg összetörtem, és mélypontra kerültem. Nem értettem, miért történhetett meg velünk ismét. Fontolgattam, hogy gyülekezetet váltok, mert azt gondoltam, hogy Isten valamiért nem engedi nekem azt, hogy az én lelkészi munkám idején megépüljön a templom. Az volt az érzésem, hogy ezt valaki másnak kell megtennie. Személyes kudarcként éltem meg, és már nem tudtam mit válaszolni a gyülekezet kérdéseire sem, hogy mikor lesz templomunk. Ekkor 2014-et írtunk.

El is mondtam a gyülekezetnek, hogy lehetséges, hogy valaki másnak kell majd felépítenie a templomot, mert nekem nem engedi Isten, de a gyülekezet bizalma bennem töretlen volt. Lassan rájöttem, hogy itt csak az én hitem gyengült meg. Lehet, hogy ez csak próba. És így eltelt kb. 8 év, amikor egyáltalán nem láttam a lehetőséget, hogy lesz valaha templomunk.

Kb. 3 évvel ezelőtt úgy tűnt, hogy ismét van remény. Ott, ahova először terveztettünk, eladóvá vált a szomszéd ház és sikerült támogatást szerezni a megvásárlására. Ezért újrakezdtém az egészet. Viszont rá kellett jönnöm, hogy mire én lendületbe jöttem, a gyülekezet már elveszítette a reményt, hogy templom épülhet, így viszont nagyon nehéz volt az új, a harmadik kezdet. Elindult a terveztetés. Két hónap alatt össze kellett gyűjteni a pénzt a tervekre, és sokan jelezték, hogy támogatást csak akkor adnak, ha elkezdjük az építkezést. Az építkezéshez viszont tervek kellene. Arra pedig pénz kell.

Rá kellett jönnöm, hogy szinte senki nem hisz már abban, hogy Hadadon valaha templom lesz. De én kaptam az Úrtól elég erőt ahhoz, hogy meggyőzzem az embereket, hogy álljanak ismét az ügy mellé. Így másfél hónap alatt a hadadiak és a hadadi elszármazottak összeadták a terveztetésre a pénzt, és kezdtünk mindent előlről. De ez most más volt. A tervezőnk eljárta az engedélyeket, így megtörtént az, amire nem volt eddig példa: a kezemben volt

egy engedélyezett templom terve. A boldogságom addig tartott, míg kiszámították nekünk a költségeket, és szembesültünk azzal, hogy ide 3 és fél millió lej kell. Nekünk pedig nincs szinte semmi. A mosoly az arcunkra fagyott, de nem hagyták, hogy túl sokáig keseregjünk, mert a püspökség meghirdette a gyűjtést egyházkerület szerte, segítettek a pályázatokban, mi itthon és az elszármazottak körében hirdettünk gyűjtést, majd gondoltunk egy merészet, és elkezdtük az építkezést 200 ezer lejjel, úgy, hogy tudtuk, mire az alagsor kész lesz, nekünk 1 millió lej fog kelleni. Volt, amikor nem tudtam aludni sem, de hittem, hogy ha idáig eljutottunk, akkor itt már nem állhatunk meg.



És akkor elkezdtek gyűlni az adományok, csak küldték, csak küldték, és csak küldték mindenhol. Tavaly azt kértem az Úrtól, hogy annyit segítsen, öntsük be az alapot és készítsük el az alagsort.



Isten válaszolt a nyitott szívű adományozókon keresztül: elértük azt, hogy idén tető alatt lesz a templomunk.

Hogy mit gondolunk erről? A gyülekezeti tagok egy része minden vasárnap délután felsétál a templomhoz és nézi a változást. Várjuk, hogy elkészüljön. Közben pedig folyamatosan gyűjtünk. Mindenki részt vesz benne így vagy úgy.

Én megvallom őszintén, minden nap megnézem az épülő templomot, de még mindig nehezen hiszem, amit látok. Annyi éven át hallottam újra és újra azt, hogy valamiért nem lehet, hogy most idő kell elhinnem azt, amit az Isten adott. Isten többet adott, mint amit kértem. Hiszünk benne, hogy nemsokára szólni fog benne az istentisztelet.

Imádkozzanak az ügyünkért és támogassák a továbbiakban is! Dióhéjban ennyi a történetünk.

SPENDENDATEN:

Spenden sind über den Verein möglich: wichtig, bitte Verwendungszweck "Ref. Kirche" angeben oder über folgende Daten: IBAN: RO61 RNCB 0215 0060 1004 0002 BIC: RNCBROBU BCR Cehu Silvaniei

KIRCHENBAU

Jetzt ist die Zeit gekommen, an das zu glauben, was Gott gegeben hat. Wir glauben daran, dass bald der Gottesdienst in der Kirche zu hören sein wird. Das ist unsere Geschichte:

Übersetzt ins Deutsche

Liebe Aussiedler, ich bin mir sicher, dass jeder vom Bau der Kirche in Hadad gehört hat. Im letzten Jahr ging unsere Anfrage in alle Ecken der Welt und wir baten um finanzielle Unterstützung. In unserem Kirchenkreis wurden in den letzten Jahrzehnten etliche Kirchen gebaut, doch den größten Bekanntheitsgrad hatte unsere Kirche, denn nach 15 Jahren aussichtslosem Ringen gelang es uns, mit dem Kirchenbau zu beginnen. Ich werde Ihnen den geistlichen Hintergrund dieser Arbeit erläutern - bleiben Sie gespannt! Aber in der Zwischenzeit möchte ich mich erst für die vielfältige finanzielle und geistliche Unterstützung bedanken, die wir von euch erhalten haben.

Ich werde die Geschichte des Kirchenbaus nicht erst mit der Ausarbeitung der ersten Pläne beginnen, sondern würde gerne zu den 1990er Jahren zurückblicken, als die Mauern der „Szent László korabeli“ Kirche eingerissen sind. Bis dahin war unsere Kirche genau wie alle anderen Kirchen in Tövishát. Wir liebten unsere Kirche, unseren Gott und unsere Kirchenmitglieder. Wir liebten es, den Gottesdienst zu besuchen und unseren Alltag zu leben. Und plötzlich tauchte in der Kirche ein Riss auf, der repariert wurde, aber der Riss tauchte wieder auf, und so begann ein Jahrzehnt der Forschungsarbeit, der Bodenbohrungen und des Wiederaufbaus, in dem die Kirchenmitglieder in der Kirche keine Gottesdienste abhalten konnten.

Zwischen 1999 und 2009 wechselte der Ort, wo die Gottesdienste mehrmals stattfinden konnten. Während die Kirche vergeblich zu retten versucht wurde, versank sie leider langsam immer mehr und die Hoffnung, jemals wieder Gottesdienste in unserer Kirche abhalten zu können, schwand. Die Gemeinde zog mit ihren Gottesdiensten von Gebäude zu Gebäude, von Schloss zu Schloss, weil entweder das Gebäude verfiel, oder eine der Burgen den Besitzer wechselte und wir deshalb leider weiterziehen mussten. Diese Jahre haben tiefe Spuren bei den Menschen hinterlassen. Die Situation löste viele Streitigkeiten und Unzufriedenheit aus. Das Gemeindeleben folgte dem Schicksal der Kirche und begann in die Tiefe, der Hoffnungslosigkeit zu versinken.



Im Jahr 2009 habe ich die Kirche übernommen. Wir zählten damals ca. 500 Kirchenmitglieder. Sonntags traf ich im Gottesdienst auf 10-15 Menschen. Ab dem Zeitpunkt begannen wir mit dem Bau, allerdings nur im geistlichen Sinne, da bis zum Baubeginn viel Zeit vergehen musste. Wir konnten feststellen, dass die alte Kirche nicht zu retten ist, da sie unaufhaltsam sinkt. Mit junger Energie und Tatkraft besuchte ich fleißig die Familien und versuchte den Kirchenmitgliedern Hoffnung zu geben und ihren Glauben zu stärken.

Im Schloss Degenfeld hielten wir viele Gottesdienste ab und organisierten im Sommer verschiedene Veranstaltungen, an denen sich auch Kirchenmitglieder beteiligt haben, und obwohl wir nicht mit dem Kirchenbau begonnen haben, haben wir dennoch angefangen, unser geistliches Zuhause zu bauen. Damals wusste ich noch nicht, dass der Beginn des Kirchenbaus, mehr als ein Jahrzehnt auf sich warten ließ. Es ist gut, Dinge nicht im Voraus zu wissen, denn so lebt die Hoffnung länger.

Im Jahr 2010 bereiteten wir Pläne für einen Kirchenneubau vor, aber die Wahrheit ist, dass ich sehr naiv an die Sache herangegangen bin, weil ich dachte, dass alles reibungslos verlaufen würde. Ich wurde schnell eines Besseren belehrt, als ich mich in der Denkmalschutzbehörde wiederfand. Da das Grundstück für unseren Kirchenneubau, in einer Denkmalschutzzone liegt, benötigten wir eine weitere Genehmigung. Unsere Pläne lehnten Sie aber festentschlossen ab, weil der Kircheneubau zu modern geplant wurde und sie Ihrer Meinung nach nicht in das Erscheinungsbild des Dorfes hineinpasste. Sie hätten es nur akzeptiert, wenn wir neue Pläne erarbeitet hätten, in denen wir die Kirche verbreitert hätten, aber das konnten wir nicht umsetzen, denn das Nachbargrundstück ist bewohnt und stand nicht zum Verkauf, was aber für die Auflage benötigt wurde.

Wir waren enttäuscht, aber wir gaben nicht auf. Wir suchten nach einem anderen Grundstück. Mit Hilfe vieler Experten fanden wir ein geeignetes Grundstück, für das wir neue Pläne anfertigen ließen. Doch der Bauingenieur täuschte sich, als er nicht sorgfältig genug das Bodengutachten (Bodenbeschaffenheit) durchließ, erst als die Pläne fertiggestellt wurden. Die Kosten für einen Kirchenneubau waren demnach so hoch, dass der Bau erneut abgesagt werden musste.

Zu diesem Zeitpunkt war ich geistlich am Boden zerstört und an einem Tiefpunkt angelangt.

Ich verstand nicht, warum uns das noch einmal passieren musste, und dachte über einen Kirchenwechsel nach, weil ich der Meinung war, dass Gott mir aus irgendeinem Grund nicht erlauben würde, die Kirche während meiner pastoralen Arbeit zu bauen. Ich hatte das Gefühl, dass es jemand anderes tun müsste, empfand es als persönliches Versagen und konnte die Fragen der Kirchenmitglieder „Wann wir endlich eine Kirche haben würden?“ nicht mehr beantworten. Damals schrieben wir das Jahr 2014.

Ich habe auch der Gemeinde mitgeteilt, dass es möglich sei, dass jemand anderes die Kirche bauen müsste, weil Gott es mir nicht zulässt, aber das Vertrauen der Gemeinde in mich war ungebrochen. Langsam wurde mir klar, dass hier nur mein Glaube nachließ. Vielleicht ist das nur eine Probe. So vergingen ca. 8 Jahre, in denen ich absolut keine Möglichkeit sah, dass wir jemals eine Kirche haben würden.

Vor etwa 3 Jahren schien es, als gäbe es wieder Hoffnung. Dort, wo wir ursprünglich unseren Bau geplant hatten, stand das Nachbarshaus zum Verkauf und es gelang uns, mit Unterstützung das Grundstück zu kaufen. Deshalb habe ich noch einmal von vorne begonnen. Allerdings musste ich feststellen, dass die Gemeinde zu diesem Zeitpunkt, als ich in Schwung kam, bereits

die Hoffnung verloren hatte, dass eine Kirche gebaut werden könnte, sodass der neue, dritte Anfang sehr schwierig war. Die Planung hatte begonnen; es dauerte zwei Monate, das Geld für die Planung zusammenzubekommen, und viele gaben an, dass sie nur dann Spenden würden, wenn wir mit dem Bau beginnen würden. Der Bau erforderte jedoch Pläne und das wiederum erforderte Geld.

Mir ist klar geworden, dass fast niemand mehr daran glaubte, dass es in Hadad jemals eine neue Kirche geben würde. Aber ich habe vom Herrn genug Kraft erhalten, um die Menschen davon zu überzeugen, wieder für die Sache einzutreten. In anderthalb Monaten sammelten die Einwohner von Hadad und die Aussiedler das Geld für die Planung und wir begannen von vorne. Aber jetzt war es anders. Unsere Bauingenieure fertigten den Bauantrag bishin zu Baugenehmigung, und so geschah etwas noch nie dagewesenes: Ich hatte eine genehmigte Baugenehmigung für einen Kirchenneubau in meinen Händen.

Unser Glück hielt leider nur solange an, bis wir mit der Kostenberechnung konfrontiert wurden. Die besagt, dass wir dreieinhalb Millionen Lei (umgerechnet ca. 700.000 €) benötigten und wir leider fast nichts hatten. Unser Lächeln erstarrte, aber unsere Traurigkeit hielt nicht lange an, denn das Bistum (kirchlicher Verwaltungsbezirk) sicherte uns die Kollekte im gesamten Kirchenkreis zu, sie halfen uns bei den Anträgen und wir starteten einen Spendenaufruf, zu Hause und bei unseren Aussiedlern. Wir wollten mutig sein und begannen den Bau mit 200.000 Lei (ca. 40.000 €). Doch uns war bewusst, dass wir weitere 1 Million Lei (200.000 €) benötigen würden, wenn der Keller fertig gestellt worden war.

Es gab Zeiten, in denen ich nicht schlafen konnte, aber ich glaubte daran, dass wenn wir es so weit geschafft haben, wir hier nicht aufhören konnten.



Und auf einmal gingen die Spenden ein. Sie schickten einfach von überall her. Letztes Jahr habe ich den Herrn darum gebeten, mir beim Gießen des Fundaments und der Vorbereitung des Kellers zu helfen.



Gott antwortete durch die offenherzigen Spender: „Wir haben es geschafft, dass unsere Kirche dieses Jahr unter einem Dach steht.“ „Was denken wir darüber?“ Einige Kirchenmitglieder gehen jeden Sonntagnachmittag zum Neubau und beobachten die Veränderungen. Wir warten darauf, dass es fertig wird. In der Zwischenzeit sammeln wir ständig weiter. Jeder ist auf die eine oder andere Weise beteiligt.



Ehrlich gesagt schaue ich jeden Tag bei der Baustelle der Kirche vorbei, aber es fällt mir immer noch schwer zu glauben, was ich sehe.

So viele Jahre lang habe ich immer wieder gehört, dass es aus irgendeinem Grund nicht möglich sei, und jetzt ist die Zeit gekommen, an das zu glauben, was Gott gegeben hat.

Gott hat uns mehr gegeben, als ich erbetet habe. Wir glauben daran, dass bald der Gottesdienst darin zu hören sein wird.

Bitte beten Sie für unser Anliegen und unterstützen Sie uns in Zukunft auch weiterhin!
Das ist unsere Geschichte.



SPENDENDATEN:

Spenden sind über den Verein möglich: wichtig, bitte Verwendungszweck "Ref. Kirche" angeben, oder über folgende Daten:

IBAN: RO61 RNCB 0215 0060 1004 0002

BIC: RNCBROBU

BCR Cehu Silvaniei

ALLE JAHRE WIEDER..



“Und falls der alljährliche Friedhofsbesuch/-putz noch nicht auf eurer Liste steht, ist dieser wärmstens zu empfehlen.”

Für viele Familien, die aus Hadad in die weite Welt ausgewandert sind, ist es üblich, spätestens im Sommer noch mal in der Heimat vorbeizuschauen. Dort besucht man dann zurückgebliebene Familienmitglieder, alte Bekannte und Freunde.

Wenn man dann dort das Haus wieder etwas in Ordnung bringt und alle wieder auf dem neuesten Stand der aktuellen Dinge sind, blicken viele gerne nochmal zurück auf alle, die schon vor ihnen am selben Platz gelebt haben.

Mit einem Blumenkranz bestückt macht man sich auf zum Friedhof. Hier kann die ganze Familie beim Instandsetzen der Gräber





Aussicht vom Friedhof auf das Dorf

behilflich sein. Einige tragen die Blumen, andere kümmern sich ums Unkraut, und die mit dem meisten Wissen kümmern sich um die Anekdoten und erklären, wer hier genau begraben liegt.

So morbide und bizarr Friedhöfe auch sein mögen, so selten gibt es einen besseren Blick in die Vergangenheit als hier, bei der letzten Ruhestätte vieler unserer Vorfahren. Interessant ist auch, wie es in Kriegsdorf die getrennten deutschen, christlichen und jüdischen Friedhöfe gibt. Diese unterschiedlichen Nationalitäten und

Glaubensrichtungen haben in Kriegsdorf friedlich zusammen gelebt.

Und falls der alljährliche Friedhofsbesuch/-putz noch nicht auf eurer Liste steht, ist dieser wärmstens zu empfehlen. Um von einstigen Familienmitgliedern zu hören, eine gemeinsame Aktivität zu unternehmen oder ihnen einfach diese letzte Ehre zuteilwerden zu lassen, die ihnen zusteht.



INTERESSANTES

In diesem Kapitel berichten wir über Geschehnisse in Hadad.



Auch in Rumänien ist das Pfand auf Flaschen angekommen.

Seit diesem Jahr gibt es 50 bani ca. 10 ct pro Plastik- und Glasflasche gleichermaßen. So wird auch hier der Flaschenmüll reduziert. Vor allem in größeren Städten sieht man viele Leute Flaschen sammeln oder den Müll nach ihnen durchsuchen.



Leider kann man die Flaschen nur an größeren Supermärkten abgeben. Der nächstgelegene an Hadad ist der letztes Jahr eröffnete Penny in Cehu Silvaniei (ca. 10 km von Hadad).

Die meisten Straßen in Hadad sind kaum wiedererkennbar, mittlerweile aber sehr gut asphaltiert und alle Einwohner Hadads freuen sich darüber sehr. Das Dorf kann mit einer erneuerten Hauptstraße prahlen sowie asphaltierten Straßen nach Cehu Silvaniei und Zalau. Die Fortbewegung aus und in das Dorf ist erleichtert worden und es ist viel leichter, für alltägliche Dinge in die größeren Städte zu fahren, wie z. B. einkaufen, Arztbesuche usw. .

Das einzig traurige an der Situation ist, dass mit der Erneuerung der Straßen auch die Ortsschilder ausgetauscht wurden und, wie schon auf der ersten Seite zu sehen, leider kein Kriegsdorf mehr zu lesen ist. Nur die Ortsausschreibungen „Hadad“ und „Hodod“ sind angebracht, die Aufschrift „Kriegsdorf“ wird wohl nur noch in unserer Erinnerung zu finden sein.





Wichtige Änderung im Zahlungsverkehr der Renten- und Sozialbehörden aus Rumänien:

Betrifft alle Entschädigungs- und Rentenzahlungen:

Die Neuregelung betrifft alle Zahlungen von Renten aller Art durch die Rentenkassen (CJP) sowie von Entschädigungen für politische Verfolgung (Verschleppung, Zwangswohnsitz usw.) gemäß Dekret 118/1990, Gesetze 130/2020 und 232/2020, die von der Entschädigungsbehörde AJPIS genehmigt, aber ebenfalls von der Rentenkasse (CJP) ausgezahlt werden.

Ab dem 1. September 2024 müssen Bezieher von Leistungen der rumänischen Rentenkasse (CNPP, CJP) mit Wohnsitz im Ausland (persoană nerezidentă), also auch in Deutschland, zwei Mal im Jahr (halbjährlich) eine besondere Lebensbescheinigung (certificat de viață) übermitteln (Art. 98 Abs. 8 Gesetz 360/2023). Anders als bisher wird diese aber nicht mehr von der Behörde angefordert, sondern muss ohne Aufforderung (eigeninitiativ) jeweils bis zum 31. März und dem 30. September eines jeden Jahres auf einem besonderen Formular an die zahlende Behörde übermittelt werden (Art. 10 Anordnung 874/2024). Personen, die bereits eine Leistung beziehen, müssen diese erste Eigeninitiative Lebensbescheinigung bis zum

30. September 2024 an die rumänische Behörde übermitteln.

Dieses besondere Formular wurde als Anlage 2 der Regierungsanordnung 874/2024 festgelegt und im Amtsblatt Rumäniens vom 9. Juli 2024 veröffentlicht. Es muss vom Zahlungsempfänger ausgefüllt und bei einer zuständigen Stelle am Wohnort (in Deutschland, Österreich usw.) bestätigt werden (Unterschriftsbestätigung). Ohne Bestätigung der Unterschrift ist es nicht gültig! Es reicht auch NICHT aus, der rumänischen Behörde eine Meldebescheinigung oder sonst eine frei erstellte Bescheinigung zu senden. Die Verwendung des genehmigten Formulars ist verpflichtend.

Anders als bisher enthält das Formular nur noch zwei Teile A und B und ist bei genauer Betrachtung unkompliziert auszufüllen:

In Teil A tragen Betroffene unter Ziffer 1 die Behörde ein, von welcher Zahlungen kommen und wohin die Lebensbescheinigung gesendet wird. Auch kann hier angekreuzt werden, ob es sich um die März-Bescheinigung oder die September-Bescheinigung handelt. Unter Ziffer 2 wird eingetragen, um welchen Fall es

geht (also Name und Vorname des Betroffenen sowie die Nr. der Entscheidung – Decizie –, für welche die Lebensbescheinigung gelten soll. Diese Nummer finden Sie auf der „Decizie“ für die entsprechende Zahlung. Wenn Sie Ihren „Cod Numeric Personal“ Zeile 2.3 nicht kennen, lassen Sie das Feld einfach frei. Unter Ziffer 3 tragen Sie Ihre Anschrift sowie die Bankverbindung ein, auf welche die Zahlung erfolgt. Unter Ziffer 4 ist nichts einzutragen, dort erklären Sie lediglich, dass alle Angaben zutreffend sind und Sie Veränderungen dieser Angaben innerhalb von 15 Tagen bei der Behörde melden. Bei Ziffer 5 müssen Sie unterschreiben, am besten vor der Stelle, die dann Ihre Unterschrift bestätigt.

Teil B wird nicht von Ihnen ausgefüllt, dieser dient der zuständigen Stelle zur Bestätigung Ihrer Unterschrift.

Als zuständige Stelle für die Bestätigung der Lebensbescheinigung gilt jede Gemeinde oder Stadtverwaltung, jedes Meldeamt, jede Krankenkasse, jede andere Sozialbehörde oder sogar die eigene Bank. Befindet sich ein Leistungsempfänger im Krankenhaus oder einer anderen Einrichtung, kann der Sozialdienst dieser Einrichtung die Lebensbescheinigung ebenfalls bestätigen. Die Bestätigung erfolgt für Rentenzwecke kostenfrei.

Betroffene könne die Lebensbescheinigung per Post, Fax oder E-Mail an die zuständige Behörde schicken (Art. 10 Absatz 7 der Verordnung CNPP 874/26.6.2024).

Wenn Betroffene die rechtzeitige Übermittlung einer bestätigten Lebensbescheinigung vergessen, wird die Zahlung ab dem Folgemonat ohne Vorwarnung eingestellt. Erst bei Nachreichung der entsprechend bestätigten Lebensbescheinigung wird die Zahlung dann

wieder aufgenommen. Die Behörde ist verpflichtet, die Zahlung dann rückwirkend, nahtlos ab dem Zeitpunkt der Einstellung wieder aufzunehmen und einbehaltene Beträge nachzuzahlen. Erfahrungsgemäß erfolgt dieses aber oft nicht reibungslos, deswegen ist der Geldeingang (auch dessen Höhe!) nachzuprüfen.

Wenn Betroffene das aktuelle Formular nicht zur Verfügung haben (oder bis ein neues in zwei Sprachen vorliegt), kann nach den Regelungen in der Anordnung 874/2024 auch das alte, bisher zugelassene Formular (dreiseitig, deutsch-rumänisch) als Ersatz verwenden (kostenloser Download www.fabritius.de „Lebensbescheinigung“ oder <https://www.cnpp.ro/certificatul-de-viata>). Wichtiger Hinweis: Das auf der Internetseite der deutschen Rentenbehörden veröffentlichte Formular einer Lebensbescheinigung (deutsch-englisch) wird nach Auskunft der rumänischen Behörden und ständiger Praxis rumänischer Behörden leider und völlig unverständlich NICHT akzeptiert.

Quelle:
Auszug aus der Siebenbürgische Zeitung
Online vom 26.07.2024
(<https://www.siebenbuerger.de/zeitung/>)
Ein Beitrag von Dr. Bernd Fabritius)

Scanne um die neuen Formulare zu sehen:





Für alle, die schon lange mal wieder nach Hadad wollen, aber nicht wissen, wo sie unterkommen können, gibt es gute Nachrichten.



Im Degenfelder-Schloss gibt es 3 Zimmer mit bis zu 8 Betten. Dazu gibt es eine separate Küche, in der gekocht werden kann. Bei Interesse und für nähere Informationen meldet man sich gerne bei: Pastorin Beata Tötös, erreichbar unter der Nummer: +40 749035745.

NEUIGKEITEN

In diesem Kapitel berichten wir über Ereignisse wie Hochzeiten, Geburten, Geburtstage oder sonstige Geschehnisse.



Wir gratulieren Andreas Reinbold, der letztes Jahr 60 Jahre alt wurde.
Auf dem linken Bild zu sehen ist er mit seinen Enkelkindern, auf dem rechten mit seiner Frau Lidia Reinbold.



Lieber Michael Krumbacher,
zu deinem 80. Geburtstag senden dir deine
Geschwister, Schwager, Schwägerinnen,
Neffen, Nichten und Freunde die herzlichsten
Glückwünsche! Möge Gottes Segen immer auf
dir ruhen und dich auf deinem weiteren
Lebensweg begleiten. Wir wünschen dir vor
allem Gesundheit, Liebe, Frieden und viele
schöne Momente mit deinen Liebsten. Alles
Gute zum Geburtstag!



Fritz Reinbold ist 60 Jahre alt geworden. Auf dem rechten Bild ist er zusehen mit seiner Frau Maria Reinbold und seinem Enkelkind.





Wir gratulieren Anna Reinbold. Sie feierte dieses Jahr ihren 80. Geburtstag.





Marc und Julia (geb. Erdei) Reinbold freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Yadira, die am 05.03.2024 diesen Jahres zur Welt kam. Ihr älterer Sohn Emmanuel kam am 26.01.2022 zur Welt.





Raimond und Claudia Reinbold (geb. Hotz) freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Naima Kiyana, die am 14.05.2024 diesen Jahres zur Welt kam.



Wir gratulieren Richard und Melissa Hotz (geb. Erdei) zu der Geburt ihrer Tochter Eden Hanna Hotz am 31.07.2024.

TRAUERANZEIGEN

Susana Löscher geb. Moni

geboren am 06.06.1943 in Cehu Silvaniei, verstorben am 27.06.2023 in Baden Baden

Michael Löscher

geboren am 04.09.1934 in Kriegsdorf, verstorben am 13.08.23 in Baden Baden

Josef Kulcsar

geboren am 03.08.1946 in Kriegsdorf, verstorben am 15.10.2023 in Villingen-Schwenningen

Georg Henkel

geboren am 19.11.1961 in Kriegsdorf, verstorben am 13.12.2023 in Leverkusen

Anna Krumbacher geb. Nehr

geboren am 01.07.1941 in Grabatz, verstorben am 07.02.2024 in Windsor

Maria Sinn geb. Siegel

geboren am 14.12.1934 in Kriegsdorf, verstorben am 22.02.2024 in Sendlac

Susanne Henkel geb. Szekeres

geboren am 22.08.1940 in Mirschid, verstorben am 02.05.2024 in Baia Mare

Elisabeth Püsök geb. Hotz

geboren am 17.11.1941 in Kriegsdorf, verstorben am 04.05.2024 in Engelsbrunn

Ilona Sinn geb. Seman

geboren am 16.01.1941 in Baia Mare, verstorben am 07.07.2024 in Baia Mare

Susanne Rether geb. Krumbacher

geboren am 15.02.1936 in Kriegsdorf, verstorben am 24.07.2024 in Rastatt

Irina Schartner geb. Demjen

geboren am 01.11.1929 in Ilisua, verstorben am 20.08.2024 in Singen

NACHRUFE



Nachruf Stefan Kulcsar (1944-2024)

Am 11.06.1944 wurde Stefan Kulcsar als einer von 3 Jungen geboren. Er hatte einen älteren Bruder namens Johann (schon verst.) und jüngeren namens Alexander. Er wuchs in Kriegsdorf auf und erlernte den Beruf des Heizungs- und Gasinstallateurs. Im Dorf war er aber für sein Schweißen bekannt. Er ließ sich dort in der Baptistengemeinde taufen und heiratete 1965 Magdalena Kulcsar geb.Siegel (verst. 2014). Zusammen bekamen sie 4 Kinder zwei Mädchen und 2 Jungen namens Lydia, Maria, Stefan und Robert. Zusammen zogen sie mit ihren 3 jüngsten Kindern und seiner Mutter Elisabeth Kulcsar nach Deutschland, Schwenningen. Dort arbeitete er seit 1988 bei Helios Ventilatoren bis er in Rente ging. Im selben Jahr trat er auch der Gnadenkirche bei. Diese Gemeinde wurde hier in Deutschland seine geistliche Heimat.

2021 bekam er seine Krebsdiagnose, trotz

dessen ließ er sich nicht entmutigen und hielt am Glauben fest. Er ließ sich von seiner Krankheit nicht unterkriegen und lebte unbeschwert weiter. Im Dezember 2023 verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand. Seine Kinder pflegten ihn seit dem und standen ihm bei. Auch seine Enkelkinder besuchten ihn oft. Am 21.02.2024 erlag er dann seiner Krankheit und verstarb im Beisein seiner ältesten Tochter. Am 01.03.2024 wurde er auf dem Waldfriedhof bei seiner Frau zur Ruhe gelegt. Er war immer sehr stolz auf seine große Familie mit seinen 4 Kindern 10 Enkeln und 8 Urenkeln. Die Familie und der Glaube waren große Bestandteile seines Lebens. Er wird allen Familienmitgliedern und Freunden immer als guter Erzähler und guten Freund/Vater/Opa in Erinnerung bleiben.



Nachruf Maria Löscher (1934-2023)

Maria Löscher (geb. Henkel) ist am 25.02.1934 in Kriegsdorf geboren. Sie war die älteste Tochter von Michael und Maria Henkel (geb. Hotz). Sie war mit Michel Löscher (Kecske Miska) verheiratet. Sie haben drei Kinder: Maria, Anna und Michael. Maria Löscher ist am 27.11.2023 in Schwenningen verstorben.

**S ha véget érnek próbák, földi harcok.
Megint meglátom azt a kedves arcot.
Ott hol nem választ el soha semmi.
És soha többé nem kell búcsút ... venni!**



Nachruf Katharina Hotz (1934-2024)

Katharina Hotz geb. Hotz (Berendi) wurde am 24.08.1934 in Kriegsdorf geboren als eines von 4 Geschwistern.

Sie wuchs und lebte bis zum Ende ihres Lebens in Kriegsdorf. Sie heiratete 1960 Georg Hotz (verst. 1969), zusammen bekamen sie zwei Töchter.

In ihrem arbeitsreichen Leben hat Sie Ihre Kraft im Glauben gefunden. Sie war eine Frau voller Energie. Mit ihrer hilfsbereiten und fröhlichen Art hat sie viele angesteckt. Denken und wirken galt nicht allein sich selbst, sondern immer ihrer Familie, ihrer Verwandten und Freunden.

Ab Sommer 2023 haben ihre Kräfte nachgelassen, sie war auf Hilfe angewiesen und ist am 02.04.2024 friedlich für immer eingeschlafen.

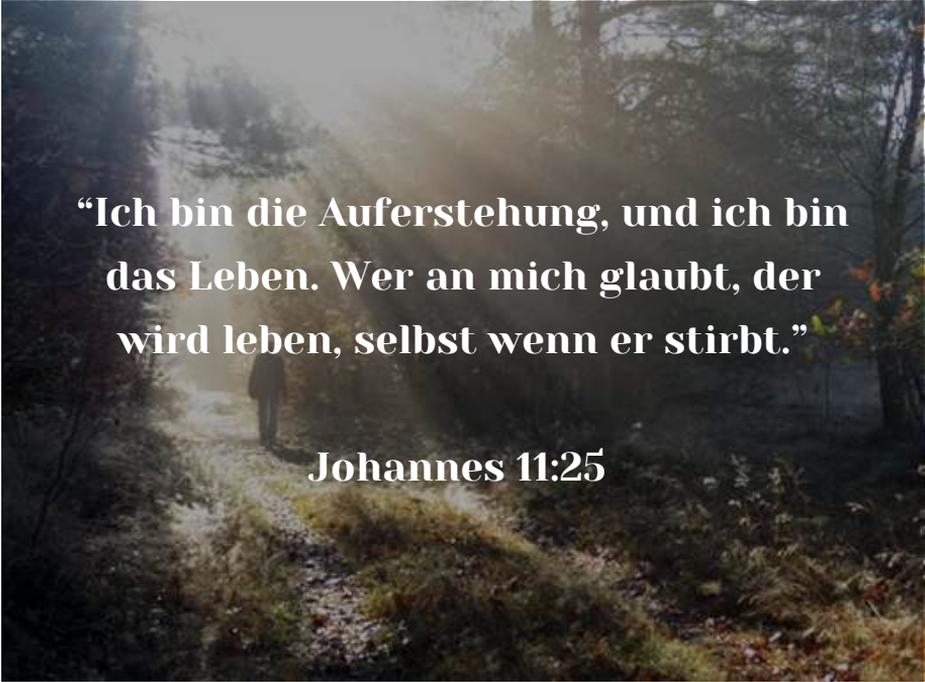
Wir wünschen ihr, dass sie in der Ewigkeit ihre verdiente Ruhe finden möge.



Wir nehmen Abschied
von einem strahlenden Licht,
das von uns gegangen ist.

Elisabeth Siegel-Baruta

(1964-2023)



**“Ich bin die Auferstehung, und ich bin
das Leben. Wer an mich glaubt, der
wird leben, selbst wenn er stirbt.”**

Johannes 11:25

ZUM NACHDENKEN

Es ist alles nur geliehen

Es ist alles nur geliehen...

Es ist alles nur geliehen hier auf dieser schönen Welt.

Es ist alles nur geliehen, aller Reichtum, alles Geld.

Es ist alles nur geliehen, jede Stunde voller Glück, musst du eines Tages gehen, lässt du alles hier zurück.

Man sieht Tausend schöne Dinge und man wünscht sich dies und das, alles, was gut ist und teuer, macht dem Menschen heute Spaß!

Jeder will noch mehr besitzen, zahlt er auch sehr viel dafür;

keinem kann es etwas nützen, es bleibt alles einmal hier.

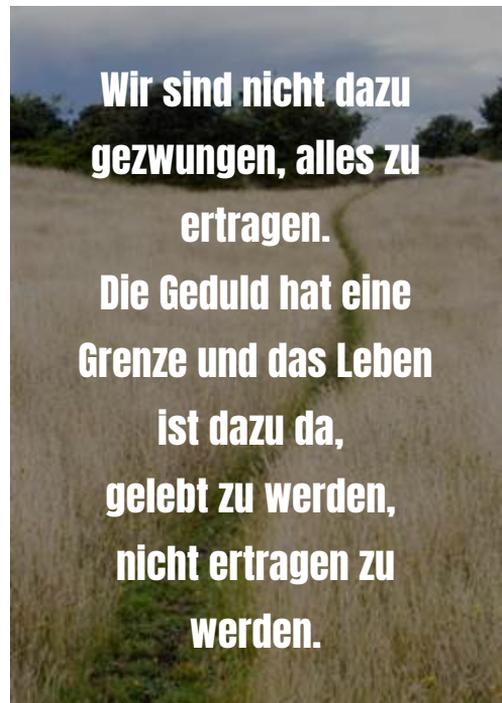
Jeder hat nur das Bestreben, etwas Besseres zu sein, schafft und rafft das ganze Leben, doch was bringt es ihm schon ein.

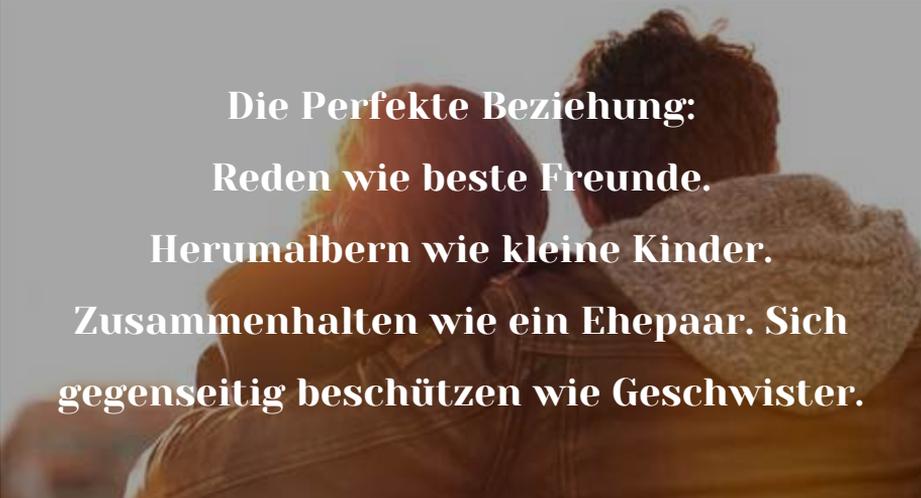
Alle Güter dieser Erde, die das Schicksal dir verehrt, sind dir nur auf Zeit gegeben und auf Dauer gar nichts wert.

Darum lebt doch euer Leben, freut euch auf den nächsten Tag, wer weiß auf dieser schönen Erde, was der Morgen bringen mag.

Freut euch an den kleinen Dingen, nicht nur am Besitz und Geld.

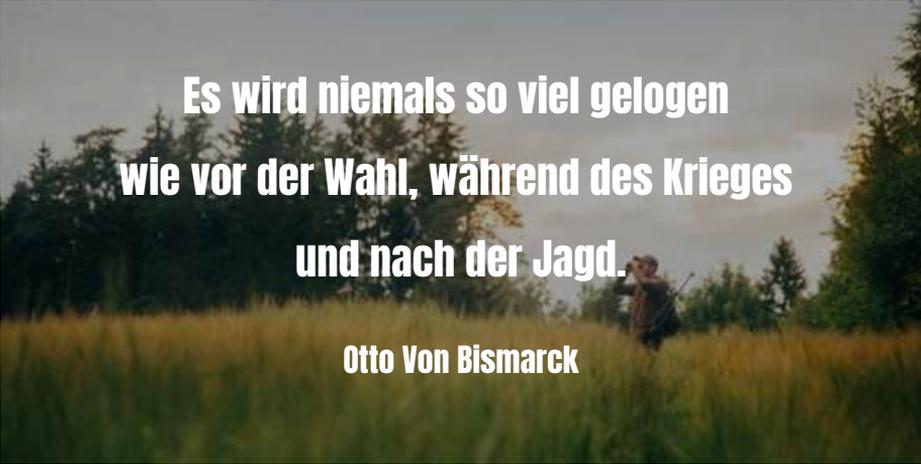
Es ist alles nur geliehen hier auf dieser schönen Welt.





**Die Perfekte Beziehung:
Reden wie beste Freunde.
Herumalbern wie kleine Kinder.
Zusammenhalten wie ein Ehepaar. Sich
gegenseitig beschützen wie Geschwister.**

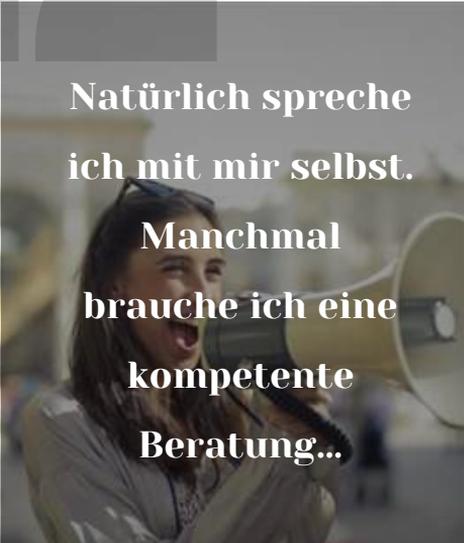
**Wenn man nur dass
sieht, was fehlt,
übersieht man das, was
bereits ist.**



**Es wird niemals so viel gelogen
wie vor der Wahl, während des Krieges
und nach der Jagd.**

Otto Von Bismarck

WITZE



Natürlich spreche
ich mit mir selbst.
Manchmal
brauche ich eine
kompetente
Beratung...

**Eine Biene sagt zur
anderen:**

**“Warum haben wir eine
Königin und keine
Bundesregierung?”**

**“Weil wir Honig
produzieren und keinen
Mist.”**



**Habe gerade einen
Wocheneinkauf für ne
5-köpfige Familie
gemacht und bald ist
es kein Unterschied
mehr, ob du ne Gucci
Designertasche trägst,
oder nen
Supermarktbeutel ...**



**Egal wie traurig
du bist, im
Kühlschrank
brennt immer ein
Licht für dich!**

BILDER AUS DER HEIMAT







Blick auf das Rathaus





neuer Sportplatz



neuer Spielplatz





früherer Festsaal



Hinterseite der Ref. Kirche



Krumbacher Haus



ehemaliges Siegel Haus



ehemaliges Haus von Bakk Georg und Maria (geb. Siegel)



Beim ehemaligen Schartner Quartier befindet sich nun eine Autowerkstatt von Balint Robert.

SPENDEN

Spendenliste vom 14/06/2023 bis zum 29/08/2024

14/06/2023	Johann Reinbold	29/06/2023	Johann & Maria Siegel
14/06/2023	Helmut & Anna Grimme	29/06/2023	Anneliese & Peter Hartmann
20/06/2023	Andreas Reinbold	30/06/2023	Elisabeth Edler
20/06/2023	Andreas & Elisabeth Siegel	03/07/2023	Stefan Kulcsar
21/06/2023	Michael & Katharina Siegel	03/07/2023	Georg Henkel
21/06/2023	Johann Pretli	04/07/2023	Elisabeth Erdei
23/06/2023	Anna & Georg Pretli	04/07/2023	Anna Löscher
23/06/2023	Michael & Judith Siegel	05/07/2023	Georg & Eva Weniger
26/06/2023	Fritz & Maria Reinbold	05/07/2023	Josef & Katharina Kulcsar
26/06/2023	Ferez & Margarethe Racz	18/07/2023	Merthe Benjamin
26/06/2023	Georg & Erna Edler	18/07/2023	Elisabeth Hotz
27/06/2023	Elisabeth Kemmeries	31/07/2023	Anna & Manfred Titsch
28/06/2023	Anna Weniger	01/08/2023	Stefan Kulcsar

02/08/2023	Michael & Anna Edler	05/12/2023	Johann Löscher
04/08/2023	Jakob & Magdalena Breuer	12/12/2023	Andreas Henkel
04/08/2023	Christian Reinbold jun.	13/12/2023	Monika & Johann Bappert
18/08/2023	Jakob Pretli	18/12/2023	Georg & Lieselotte Hotz
25/08/2023	Annemarie Reinbold	21/12/2023	Georg Otto Rether
25/09/2023	Hannelore & Andreas Herold	27/12/2023	Adalbert Szabo
26/09/2023	Anna Koska	27/12/2023	Bruno Rether
27/09/2023	Frank Hotz	14/02/2024	Rosemarie & Michael Löscher
27/09/2023	Rose & Paul Rauch	04/03/2024	Georg & Judith Agoston
27/09/2023	Anna Jakob	11/03/2024	Rose & Gergard Streng
27/09/2023	Sophie Hotz	09/04/2024	Erika & Georg Erdei
06/10/2023	Andreas & Juliane Siegel	09/07/2024	Stefan & Anna Toth
26/10/2023	Anna & Georg Sinn	01/08/2024	Stefan Kulcsar
30/10/2023	Anna & Artur Skopy	29/08/2024	Andreas Henkel
13/11/2023	Johann & Ursula Siegel		

Wir danken jedem Spender für sein Interesse und seine finanzielle Hilfe beim Fortbestehen des Vereins.



Bemerkung:

Falls sich die Kontodaten bei Mitgliedern mit SEPA-Lastschriftmandat für den Vereinsbeitrag ändern, bitten wir um Rückmeldung mit den aktuellen Daten des Kontos, da bei nicht gedecketen Abbuchungen vom Verein hohe Zusatzgebühren anfallen.

Impressum

Publikation: Kriegsdorf, unser Dorf - Nachrichten von damals und heute,
Jahresheft 2024

Herausgeber:

Heimatsortsgemeinschaft Kriegsdorf e.V.
Gemeinnütziger Verein
Vertr. d. Anna Sinn und Andreas Reinbold
76437 Rastatt, Liegnitzer Str. 11

Internet:

www.kriegsdorf-hadad.de
Redaktion / Layout: G. Erdei
HOG Kriegsdorf e.V.

Fotos:

Redaktion HOG Kriegsdorf e.V.
Copyright:
HOG Kriegsdorf e.V.

Sonstige Hinweise:

Druckfehler, Änderungen, Irrtümer vorbehalten.

Spenden und Unterstützung:

Heimatsortsgemeinschaft (HOG) Kriegsdorf e.V.
Sparkasse Rastatt-Gernsbach
Konto: 319 962
BLZ: 665 500 70
IBAN: DE62 6655 0070 0000 3199 62
BIC/SWIFT: SOLADES1RAS

Spenden, die auf dieses Konto gelangen, werden zu anerkannten
gemeinnützigen Zwecken (siehe Satzung) verwendet. Daher bitten wir
Sie, auf Ihrer Überweisung den jeweiligen Zweck zu vermerken. Bei
Spenden für diese Zwecke sind wir berechtigt, eine
Zuwendungsbestätigung auszustellen.

Für Spenden bis 100,00 EUR genügt beim Finanzamt die Vorlage des
Überweisungsträgers. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch
seitens der HOG Kriegsdorf e.V. erteilt.

